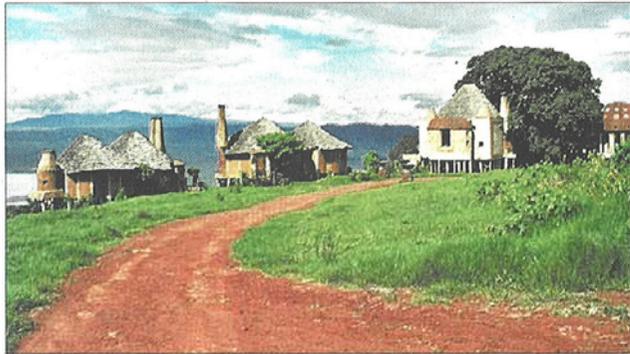


# Zelte, Zebras, Zeit für Abenteuer



Ngorongoro-Krater-Lodge: Lehmhütten bieten angemessene Unterkunft.

Von einer Safari durch die Serengeti in Tansania ist Kai Ostermann zurückgekehrt. Er war beeindruckt von Tieren, Tiefflügen, Geländewagentouren und Luxuszelten.

Es scheint, als hätten wir den kleinen Flieger fast ganz für uns alleine. „Jambo!“, sagt Samuel, der Pilot, freundlich und stellt uns stolz seine drei kleinen Töchter vor. Und tatsächlich, neben uns sind nur Kira, Rosa und Bel die einzigen Passagiere auf dem Flug von Arusha nach Seronera in der Serengeti.

Und dann geht es los: Die Propeller unserer kleinen Maschine heulen auf, und wir heben ab. Das ist er also, der Himmel über Afrika. Blau, fast azurfarben, gesprenkelt mit kleinen weißen Schönwetterwölkchen, die sich ab und an mit mächtigen Schauerwolken abwechseln. Unter uns hingegen breiten sich die endlosen Weiten der Serengeti aus. Die beginnende Regenzeit hat das Land bereits in sattes Grün getaucht. Im Glitzern der Sonne erkennen wir zunehmende Bewegung.

„Das sind Tiere, die sich hier für den langen Weg in die Massai steppe sammeln“, erklärt Samuel. „Wollen Sie das Schauspiel nicht einmal aus der Nähe beobachten?“ Und schon brummt unser Flugzeug in zehn, höchstens 20 Metern über den Tierherden hinweg. Immer geradeaus, dann ein paar leichte Kurven nach rechts oder links. Ein atemberau-

bender Anblick: Tiere soweit das Auge reicht. Zebras, Antilopen, Gazellen, Giraffen, Gnus – es sind Hunderttausende. Manche lassen sich vom Lärm der Propeller überhaupt nicht stören. Andere preschen erschrocken davon, als wäre ein Düsenflugzeug über sie hinweg gedonnert.

Glücklich gelandet, werden wir von unserem Ranger abgeholt. Der Geländewagen wird zügig bepackt. Die Safari beginnt. Die erste Pirschfahrt führt zum Kusini Camp auf einem Hochplateau und dauert drei Stunden. Neun luxuriös ausgestattete Zelte reihen sich hier um einen mächtigen Lavafelsen. Von dort genießen wir einen grandiosen Blick auf die Savanne. Die untergehende Sonne verzaubert das Land. Der Wind frisch auf, während die ersten Grillen anfangen zu zirpen. Und ein Rudel Löwen verabschiedet das letzte Rot des Tages mit gewaltigem Gebrüll.

Dann wird es rasch kühler, und die Teilnehmer der Safari sammeln sich um das flackernde Lagerfeuer im Zeltcamp, das mit seiner Wärme lockt. Senja und Simon, die beiden Campmanager aus Finnland und Irland, bitten zum Abendessen ins Restaurantzelt. Bei köstlichem Fisch und einem Glas Wein werden die



Zebras gehören zur Serengeti wie die rote Erde zu Tansania. Millionen Tiere sind auf den Safaris zu sehen.

Ostermann (2)

Erlebnisse ausgetauscht. Der Sternenhimmel präsentiert sich in voller Pracht. Tatsächlich gehen noch einige Sternschnuppen nieder, während die Milchstraße zum Greifen nah erscheint.

Kaum blinzeln die ersten Sonnenstrahlen am nächsten Morgen über den Horizont, ist die kleine Gruppe schon wieder unterwegs. Quer durch die Serengeti geht es zum Ngorongoro-Krater. Noch früher sind allerdings schon die Tiere unterwegs. Da sind sie wieder, die Gnus, eine riesige Herde, die der Ranger auf mindestens eine Million Tiere schätzt. Fast magisch streben sie alle in dieselbe Richtung, nach Norden, nach Kenia. Begleitet werden sie von einer ebenso beeindruckenden Zahl von Zebras, Antilopen, Gazellen, Wasserbüffeln, Giraffen und Vogelsträußen. Nirgendwo sonst in Afrika sind zu dieser Zeit mehr Tiere zu beobachten als in der Serengeti. Auch die „Räuber“, das sind Schakale, Hyänen, Geparden, Leoparden und Löwen streifen durch die Savanne, denn der Tisch im Reich der Tiere ist für sie überreich gedeckt.

Auf Menschen treffen wir erst wieder, als wir den Serengeti-Nationalpark verlassen. Es sind Massai, die an den Hängen des Ngorongoro-Kraters siedeln. Es sind stolze Krieger, prächtig gekleidet in rote Stoffe und geschmückt mit farbigen Halsbändern.

Die Fahrt aufwärts führt über Serpentin durch Landschaften, die fast den schottischen Highlands ähneln. Und mit jedem Höhenmeter wird das Gras saftiger und grüner. Die Luft wird in der tropischen Vegetation immer schwerer, während die Erde tiefrot leuchtet. Immer weiter fahren wir durch den dichten Regenwald. Es dauert eine Weile, bis sich der Körper auf die hohe Luftfeuchtigkeit einstellt und schließlich akklimatisiert hat. Über uns türmen sich Gewitterwolken auf. Sie erscheinen gefährlich schwarz, und Wolkenschwaden ziehen schnell über den Kratertrand hinweg.

Doch dann haben wir es geschafft. Wir sind angekommen und haben eine Gän-

schau, während wir den grandiosen Rundumblick auf dem Krater genießen. Hier lässt sich's aushalten und die Sinne entspannen. Und ständig aufs Neue verzaubert das Licht die Landschaft. Die Wolken werfen schnelle Schatten, und wir sehen, wie heftige Regenschauer in der Ferne niedergehen.

Dann öffnet die Ngorongoro-Krater-Lodge ihre Pforten. Etwa 30 im afrikanischen Stil gebaute rote Lehmhütten reihen sich oben an dem Kraterrand. Es sind Suiten, luxuriöse Pavillons, mit unbehandelten Tropenhölzern veredelt. Das Hauptgebäude der Lodge erinnert an ein liebevoll zusammengetragenes Sammelstadium eines alten Handlungsreisenden. Eine Mischung aus afrikanischen Antiquitäten und Statuen sowie kolonial anmutenden Kronleuchtern und Spiegeln.

## TANSANIA-TIPPS

**Anreise:** Emirates fliegt täglich mehrmals von Düsseldorf, Frankfurt und München über Dubai in die Hauptstadt von Tansania, nach Daressalam. Air Zanzibar unterhält von dort tägliche Verbindungen nach Arusha, von wo aus Air Excel in die Serengeti fliegt.

**Veranstalter:** „Southern Cross Safaris“ sind die Spezialisten für Rundreisen und Safaris durch Tansania und Kenia. Flüge, Safari sowie Übernachtungen im Kusini Serengeti Camp und der Ngorongoro Crater Lodge zu buchen bei: ARL Travel in Essen, E-Mail: info@arl-travel.com, Telefon (02 01) 43 89 20.

**Internet:** [www.serengeti.org](http://www.serengeti.org), [www.tanzania-web.com](http://www.tanzania-web.com), [www.emirates.com](http://www.emirates.com), [www.southerncrosssafaris.com](http://www.southerncrosssafaris.com), [www.arl-travel.com](http://www.arl-travel.com), [www.sanctuarylodges.com](http://www.sanctuarylodges.com), [www.conservationcorporationafrica.com](http://www.conservationcorporationafrica.com)

**Allgemeines:** Das ostafrikanische, 1961 unabhängig gewordene Tanganjika schloss sich 1964 mit den Inseln Sansibar und Pemba zur Vereinigten Republik Tansania zusammen. Bis auf die Küstenregion am Indischen Ozean ist Tansania überwiegend Hochland mit zum Teil vulkanischen Gebirgsmassiven, wie dem Kilimandscharo (5895 Meter). Es herrscht ein gemäßigt tropisches Hochlandklima. Die beste Reisezeit ist Juni bis September. Gesprochen werden Kiswahili und Englisch. Für Steckdosen (230 Volt) ist ein englischer Adapter notwendig.

Dann öffnet die Ngorongoro-Krater-Lodge ihre Pforten. Etwa 30 im afrikanischen Stil gebaute rote Lehmhütten reihen sich oben an dem Kraterrand. Es sind Suiten, luxuriöse Pavillons, mit unbehandelten Tropenhölzern veredelt. Das Hauptgebäude der Lodge erinnert an ein liebevoll zusammengetragenes Sammelstadium eines alten Handlungsreisenden. Eine Mischung aus afrikanischen Antiquitäten und Statuen sowie kolonial anmutenden Kronleuchtern und Spiegeln.

Eine Mischung aus ursprünglichem Afrika, Europa und Tausendundeiner Nacht öffnet sich. Anders ausgedrückt: Massai meets Versailles – und das in Tansania, wo sonst?